Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 17 (1919)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durch diese großartige Entwicklung der Lehre von der Entstehung der Krankheiten wurde auch die Bekämpfung der Seuchen mächtig gefördert. Und tatsächlich ist es dem von Robert Koch in seinen Grundzügen ausgearbeiteten, großartigen Bekämpfungssystem gelungen, die Seuchen soweit einzudämmen, daß sie bei weitem nicht mehr ihre frühere Ausbreitung nirgends gewinnen konnten.

Zu diesen Abwehrmaßnahmen traten noch im Kampfe gegen die Infektionskrankheiten neue wirksame Desinfektionsmittel (Wasserdampf, Sublimat, Formaldehyddämpfe usw.) hinzu, die den Erfolg der neuen Abwehrmittel noch erhöhten.

Besondere Förderung brachten die Fortschritte auf dem Gebiete der Immunitätslehre. Neben direkten praktischen Erfolgen (Heilserumtherapie, Schutzimpfungen gegen Typhus, Cholera, Pest, Ruhr usw.) förderte sie noch neue wichtige Tatsachen ans Licht, die für die Auffassung der Infektionskrankheiten von grundlegender Bedeutung geworden sind.

Aber alles ist noch in der Entwicklung und im Aufbau begriffen. Hoffen wir, daß es der medizinischen Wissenschaft und Forschung endlich gelingen wird, jenen Bau aufzurichten, nach dem die Jahrhunderte vergeblich getrachtet, ein sicheres Bollwerk gegen alle Schädlinge der menschlichen Gesundheit.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Kaum sind die festlichen Tage von Speicher verrauscht und haben wir am häuslichen Herd und im Beruf die Tätigkeit wieder aufgenommen, harren auch schon wieder eine Menge Vereinsgeschäfte ihrer Erledigung. Mit frischem Mut und vermehrter Arbeitsfreude widmen wir uns nach froh verlebten Tagen wieder unserer Aufgabe.

Die Stiftung „für die Jugend" in Zürich 1 übernimmt auf 1. Juli d. J. das Sekretariat der Schweiz. Vereinigung für Kinder- und Frauenschutz. Die Fusion der beiden Vereinigungen soll durchgeführt werden.

Die Société vaudoise des sages-femmes in Lausanne mit Melle. E. Rouffy als Präsidentin stellte an uns das Gesuch um Aufnahme in den Schweizerischen Hebammenverein. Die Vereinigung zählt 80 Mitglieder, davon haben 50 bereits die Altersgrenze überschritten, um noch in die Krankenkasse aufgenommen werden zu können. Wir mußten deshalb das Gesuch abschlägig beantworten. Den übrigen Mitgliedern ist es freigestellt, als Einzelmitglieder dem Schweiz. Hebammenverein beizutreten.

Dem Vorstand der Stektion Appenzell möchten wir auch an dieser Stelle für alle Mühe für die würdige Durchführung des 25. Jubiläumsfestes nochmals unsern tiefgefühlten Dank aussprechen.

Mit kollegialen Grüßen
Für den Zentralvorstand:
Die Präsidentin: Anna Baumgartner. Die Sekretärin: Marie Wenger.
Kirchenfeldstraße 50, Bern.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Fr. Weiß-Habegger, Erlenbach.
Fr. Schluep, Aarberg (Bern).
Fr. Meier, Fisibach (Aargau).
Fr. Zuber, Choindez (Bern).
Fr. Lehmann, Aarwangen (Bern).
Fr. Rohner, Au (St. Gallen).
Fr. Michel, Cordast (Freiburg).
Fr. Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).
Fr. Guggenbühl, Meilen (Zürich).
Fr. Kunz, Affoltern bei Zürich.
Fr. Grob, Winterthur.
Fr. Edelmann, Bruggen (St. Gallen.)
Fr. Kümin, Schindellegi (Schwyz).
Fr. Soltermann, Gümligen (Bern).
Fr. Stamm, Dielsdorf (Zürich).
Fr. Hermann, Zürich.
Mlle Auberson, Nonfoux (Waadt).
Fr. Hofer, Rotrist (Aargau).
Frl. Rutishauser, Münchwilen (Thurgau).
Fr. Gärber, Eschenbach (Luzern).
Frl. Peterhaus, Fislisbach (Aargau).
Frl. Rosette Zaugg, Wynigen (Bern).
Fr. Wipf, Winterthur (Zürich).
Fr. Suter, Köllillon (Aargau).
Fr. Schultheiß, Riehen (Baselland).
Fr. Wölfle, Stein a. Rh. (Schaffhausen).
Fr. Meyer-Mick (Zürich).
Fr. Nanser, Wülflingen (Zürich).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Mundwiler, Tenniken (Baselland).
Fr. Benz-Veser, Neuenhof (Aargau).
Fr. Götschmann-Häni, Wyler b. Aarberg.

Eintritte:

Ktr.-Nr.
163 Mlle Emma Deluche, Gingins (Vaud). 27. Mai 1919.
87 Frl. Flora Sutter, Hemmikon (Baselland). 4. Juni 1919.
45 Frl. Marie Ambühl, Sempach (Luzern). 5. Juni 1919.
3 Fr. Josepha Schmid, Erstfeld. 8. Juni 1919.
4 Frl. Marie Gehrig, Silenen. 9. Juni 1919.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:
Frau Wirth, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Verdankung.

Mit gegenwärtiger Anzeige teilen wir unsern werten Mitgliedern mit, daß die Schweizer. Kindermehlfabrik Galactina uns bei Anlaß der Generalversammlung mit Fr. 100.— beschenkt hat, welche Gabe wir hiermit bestens verdanken. **Die Krankenkassenkommission.**

Zur Notiz.

Der zweite Halbjahrsbeitrag pro 1919 kann bis und mit 10. Juli per Postscheck VIII^b/301 mit Fr. 5.35 einbezahlt werden, nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 5.43. Die Kassierin bittet, zur Vereinfachung doch die grünen Einzahlungsscheine zu benützen.

Die Kassierin: E. Kirchhofer.

Jubiläumsfest in Speicher.

Hoch vom Säntis an, wo der Adler haust,
Bis zum Bette, da die Rhone braust.
Dieses schöne Land, es ist mein Heimatland,
Es ist mein liebes, teures Schweizerland.

Wem es vergönnt war, am 20. und 21. Mai dem Hebammenfest in Speicher beizuwohnen, dem werden diese Tage zeitlebens in Erinnerung bleiben. Nicht umsonst hatte man sich schon das ganze Jahr hindurch auf das kommende Fest gefreut. Unsere Erwartungen wurden in jeder Hinsicht weit übertroffen. Schon die Eisenbahnfahrt in den sonnigen Maientag hinaus bot Gelegenheit, sich an dem alten und doch ewig neuen Wunder der Natur zu erfreuen. Wälder und Haine im bunten Kleid, Kirsch- und Birnbäume im schneeweißen Schmuck, die Blumen in den Gärten, blühende Lilas und Schneeballen, schimmernde Apfelbaumblust, bunte Matten von murmelnden Bächlein durchsilbert, in der Ferne der weiße Alpenkranz und über das Ganze ein azurblauer Himmel. Das gibt ein Bild, das keine Feder beschreiben, wohl aber eine dankbare Seele empfinden und ihren Schöpfer dafür preisen kann.

Je näher wir an unser Reiseziel kamen, je mehr wuchs das Häuflein der weisen Frauen. In Aarau begrüßten wir unsern geschätzten Mitarbeiter Herrn Pfarrer Büchi. In Zürich und Winterthur gab es gewaltigen Zuwachs, so daß ein graubärtiger Oberzugführer uns den wohlgemeinten Rat gab, in Zukunft unser Vorhaben bei den zuständigen Organen anzumelden, damit man uns genügend Platz zur Verfügung stellen könne. Aber wer hätte denn an eine so große Beteiligung gedacht! Aber so ist's recht, die Kolleginnen haben unserer Einladung Folge geleistet und die Gelegenheit benützt, wie sie so schön nicht sobald wiederkehren wird.

Nun, wir kamen wohlbehalten in St. Gallen an, von den dortigen Kolleginnen freudig begrüßt und in die bereitstehenden Wagen der Speicher-Trogen Bahn geleitet. Jetzt gings dem langersehnten Ziele zu, höher hinauf, über St. Gallens Villen besäete Hügel hinaus. Bald schaute unser Auge den blauen Bodan mit seinen lieblichen Ufergestaden, Rorschach, Arbon, Romanshorn freundliche Erinnerungen in uns wachrufend.

Vögelinsegg. Alles aussteigen! Endlich stunden unsere Füße auf Appenzellerboden. Wir begrüßten unsere lieben Kolleginnen, mit denen wir in den vorausgegangenen Wochen einen so regen Briefwechsel unterhielten, und die Tag und Nacht gearbeitet haben, um den Besucherinnen unvergeßliche Stunden zu bereiten. Frau Schefer durfte stolz sein, mit einer so stattlichen Schar dem Hotel Vögelinsegg zuzupilgern, das von luftiger Höhe in das schöne Land hinausschaut. Für die freundlichen Wirtsleute war es keine leichte Aufgabe, für 120 Personen Kaffe und Zutaten aufzustellen, statt wie berechnet war, für ungefähr vierzig, — und doch konnten alle befriedigt werden.

Um 4½ Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin, Fräulein Baumgartner, die Delegiertenversammlung und gab in bewegten Worten der Freude Ausdruck, daß es ihr vergönnt sei, zur Feier des 25jährigen Bestehens des Schweiz. Hebammenvereins eine so große Zahl von Kolleginnen willkommen zu heißen. Herr Nationalrat Eugster-Züst in Speicher entbot namens der Appenzellerbevölkerung herzlichen Gruß und Willkomm.

Nach 7 Uhr war der geschäftliche Teil programmäßig erledigt. Wir verweisen die geehrten Leserinnen auf das Stenogramm, das in den laufenden Nummern unseres Fachorgans erscheinen wird. Nach getaner Arbeit begaben wir uns in das eine Viertelstunde entfernte Hotel „Löwen", das zu Ehren der Hebammen in den Schweizer- und Appenzellerfarben beflaggt war.

Kaum hatten wir an den festlich geschmückten Tischen Platz genommen, ließ ein Töchterchor, der über sehr gutes Stimmenmaterial verfügt, fröhliche Appenzellerlieder erschallen. Bald kam man aus dem Hören, Staunen und Lachen nicht mehr heraus, man vergaß beinahe, daß man ein gutes Nachtessen vor sich hatte, dem man doch pflichtschuldigst die gebührende Ehre erweisen mußte. Was uns die fröhlichen Appenzeller und Appenzellerinen geboten, muß man selbst gehört und gesehen haben. Der „Ehregast" stund unter anderem auf dem Programm. Man hätte es ihm nicht angesehen, daß er imstande wäre, die Lachmuskeln so in Bewegung zu setzen; aber der willensschwache „Vater Stäbli" mit seinem ewig wiederkehrenden „und e so" trug in der Hauptsache dazu bei. Ebenso Tante Hortensie mit ihrem „Prof. Gantebei" mit den indischen Schlangen, die Köchin der Familie Stäbli, die auf ihrem französischen Kochherd, — sie mochte aufs Feuer setzen was sie wollte —, stetsum harte Beefsteak erzielte. Der Gesang vom „Vetter Ruedi vo Weiach" samt seiner Famile tönt uns heute noch in den Ohren! Und e so! „Die Alpstobete" führte uns im Geiste auf die lichten, sonnenbeglänzten Höhen des Appenzellerlandes. Tänze in den malerischen Nationalkostümen aufgeführt, erfreuten Herz und Auge. Man meinte in Wirklichkeit einem Alpaufzug beizu-

wohnen, von der großen „Treichle“ bis zum kleinsten bimmelnden Glöcklein war alles vertreten. Selbst der treue „Bläß“ fehlte nicht.

Herr Hauptmann Buff, der Sohn einer vor 11 Jahren verstorbenen Speicherhebamme, entbot im Namen seiner verstorbenen Mutter den Schweizerhebammen herzlichen Gruß und Willkomm.

Unterdessen war die Zeit weit über Mitternacht hinaus vorgerückt und man mußte ans Nachhausegehen denken. So viele Teilnehmerinnen haben unseres Wissens noch nie am Delegiertenabend beigewohnt. Die freundlichen Einwohner von Speicher, die auch am Festspiel teilgenommen, nahmen ihre Gäste in Empfang und führten sie in ihre gastfreien Häuser. Die Zentralpräsidentin dankte allen Mitwirkenden im Namen des Schweiz. Hebammenvereins für das Gebotene. Der junge Tag graute bereits, über dem schwäbischen Meer lag ein bläulicher Dunst, als wir uns für einige Stunden der Ruhe hingaben.

Nach dem Morgenessen benützten wir die Zeit, um einige Kartengrüße zu schreiben, besahen uns das Schlachtdenkmal auf Vögelinsegg, das von einer Baumgruppe umgeben, weit ins Land hinausschaut. Von da aus hatte man einen schönen Ausblick auf das Alpsteingebiet, die umliegenden Dörfer und den Bodensee.

Unterdessen war es Zeit geworden, die Schritte dem Hotel „Löwen“ zuzulenken. Von überall her kamen sie herbei, die weisen Frauen, mit dem Ausdruck der Freude auf den Gesichtern. Man hörte, was man eben nur einmal im Jahr zu hören bekommt, all die verschiedenartigen Idiome und Dialekte, „Grüetzi, Willkomm“! So tönnte der freundliche Gruß der Appenzellerinnen; wie viel anmutiger tönt es ans Ohr, als das trockene „Grüßech“, das ja auch von Herzen kommt. Kurz nach 11 Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin die gegen 260 Personen zählende Generalversammlung.

Frau Mösle, die Präsidentin der Sektion Appenzell, entbot in warmen, zu Herzen gehenden Worten Gruß und Willkomm der Appenzellerkoleginnen und gab der Freude Ausdruck, daß das 25jährige Bestehen des Schweiz. Hebammenvereins in Speicher gefeiert werde. Zu aller Freude trug Frau M. ein Gedicht vor, das unsere verehrte Appenzellerin Frau Mariette Schieß zur Verfasserin hat. Leider konnte die Dichterin berufshalber nicht an unserem Fest teilnehmen. Wir danken ihr auch an dieser Stelle, daß sie in so warmen Worten der Schweizerhebammen gedacht hat. Fräulein Baumgartner gab sodann Bericht über die Gründung und Entwicklung des Schweiz. Hebammenvereins. Sodann erschien Herr Dr. Ritzmann aus Trogen und beehrte uns mit einem wissenschaftlichen Vortrag über: „Das Stillen“. Die Präsidentin verdankte den lehrreichen Vortrag bestens und empfahl den Anwesenden, die gutgemeinten Ratschläge zu befolgen. Herr Pfarrer Büchi hat dafür gesorgt, daß er in unserem Fachorgan erscheinen kann. Es erfolgte hierauf in kurzer Reihenfolge die Abwicklung der verschiedenen Geschäftsberichte. Unter den anwesenden Gästen bemerkten wir Herrn Dr. Hildebrand aus Appenzell, Herrn Wals, Vertreter der Firma Dr. Wander Bern, und Herrn Kundt, Vertreter der Firma Hausmann, St. Gallen. Die uns durch die Firma Nestlé in hochherziger Weise geschenkten Fr. 500, wurden zur Hälfte der Kranken- und der Zentralkasse zugewiesen. Es war auch Gelegenheit geboten, eine hübsche sanitäre Ausstellung der Firma Hausmann anzusehen.

Zur Freude aller Anwesenden wurden Glückwunschtelegramme verlesen: von Herrn Prof. Rossier in Lausanne, Fräul. Hamm, Präsidentin des Unter-Elsäßischen Hebammenvereins in Straßburg, von der Bärenmutter auf der großen Schanze in Bern, Frau Pavelka, Schaffhausen, Frau Stalder Bern und Frau Fricker, in Malleray. Von Frau Kühne in Rüti, Rheintal und Fräul. Tscherry in Albinen wurden Glückwunschschreiben verlesen. Gegen 2 Uhr schloß die Zentralpräsidentin die Generalversammlung und das 25jährige Jubiläumsfest des Schweiz. Hebammenvereins. Wir waren freudig überrascht, als wir an den festlich geschmückten Tischen Platz nahmen und bei jedem Gedeck ein prächtiges, in bunten Farben gesticktes Taschentüchlein vorfanden, ein Geschenk der Sektion Appenzell. Ein Fläschchen Elchina von der Firma Hausmann, sowie eine Schachtel Maltosina von Dr. Wander vollendeten den Tafelschmuck. Ein gutes und reichliches Mittagsmahl wurde aufgetragen. Für Tafelmusik und Unterhaltung sorgten wieder die fröhlichen Musikanten vom Vorabend. Ein Duett: „Hört ihr die Glöcklein klingen“, war so herzergreifend, daß es auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. „Z'Urnäsche Zinsfräuli“, brachte ebenfalls Stimmung in die große Festgemeinde. Wer nachher Freude hatte, konnte auch noch die Gelegenheit benützen, das Tanzbein zu schwingen. So war für alles wohl gesorgt, nichts wurde unterlassen, den Teilnehmerinnen den Aufenthalt in Speicher freundlich zu gestalten. Der Sektion Appenzell, sowie allen Mitwirkenden, gebührt für ihre Aufopferung ungeteiltes Lob.

So nahte unversehens die Stunde, wo man wieder von einander Abschied nehmen mußte. „Auf Wiedersehen das nächste Jahr in Bern“! So hörte man freudig rufen. Die Mehrzahl verließ noch am selben Abend den gastlichen Ort. Eine kleine Schar aber hielt fest und treu zusammen und hatte noch Besonderes vor, es zog sie noch keineswegs nach den heimischen Penaten. Hatten doch manche von uns diese Gegend des Schweizerlandes noch nie gesehen, da wollte man doch die Gelegenheit nicht unbenützt vorüber gehen lassen. Es wäre auch ewig schade darum gewesen.

Wir begaben uns wieder auf unser „Luginsland“ zu unsern freundlichen Wirtsleuten, die sowohl hier, wie im Hotel „Löwen“ für uns so gut gesorgt hatten. Bevor wir das schöne Speicher verließen, drängte es uns, im Namen aller Teilnehmerinnen ein öffentliches Dankschreiben an die Behörden und die Mitwirkenden im Festspiel zu richten. Ein besonderes Kränzchen verdient unsere unermüdliche Kollegin, Frau Schefer, die wochenlang den Schlaf und die Ruhe entbehrte, um das Fest zu einem so guten Gelingen zu führen. Wir denken, der größte Dank sei ihr geworden beim Anblick der großen Zahl von Festbesucherinnen, die nun alle zeitlebens eine schöne Erinnerung an das diesjährige Hebammenfest behalten werden. Zur Krönung des Tages genossen wir noch das erhabene Schauspiel eines Sonnenunterganges.

Frühzeitig begab man sich diesmal zur Ruhe, denn am Morgen hieß es beizeiten aus den Federn. Als wir nach erquickendem Schlaf in der Morgenfrühe die Augen öffneten, hatte das herrliche Tagesgestirn auch schon wieder seinen Lichtglanz über das taufrische Land ausgebreitet. Nach genossenem Frühstück nahmen wir Abschied von den freundlichen Wirtsleuten, der Familie Schieß, und begaben uns im Laufschritt nach dem Dorfe, wo unsere Verbündeten bereits auf uns warteten.

Gäbris-Wildkirchli lautete das Tagesprogramm. Unter der wegkundigen Führung unserer lieben Frau Mösle gelangten wir auf dem kürzesten Wege auf den Gäbris.

Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,
Von dem goldnen Ueberfluß der Welt!

Wie beneidet man doch in solchen Augenblicken die kleine, verachtete Fliege, die mit ihren Insektenaugen zugleich nach allen Richtungen hin zu sehen vermag. Hier oben genoß man einen unvergleichlichen Ausblick auf das Rheintal, die herrliche Alpenwelt ringsumher, auf das Säntisgebirge, die Bündner- und Tiroleralpen, dann auf das im Sonnenglanz daliegende Appenzellerland mit seinen saubern Häuschen, die wie hingesäet an den grünen Hügeln klebten. Ja, Appenzellerländli, „du bisch gar donnders nett“! Dann war es wieder die herrliche Alpenflora, die unser Auge entzückte, blühende Enzianen wo man nur hinschaute. Gleich Zauberteppichen in den grünen Rasen eingewoben hoben sie ihre Blütenkelche dem Himmelsblau entgegen. Wir haben bescheiden ein kleines Sträußchen als Andenken mitgenommen und sorgfältig in nasse Tüchlein eingewickelt. — Das gäbe auch guten Tee, behaupteten einige. — Uns sind sie lieber, wenn sie uns mit ihren Blauäuglein anschauen und von ihrer sonnenbeschienenen Bergheimat erzählen. Einige Exemplare haben wir gepreßt, sie sollen uns in spätern Tagen froh verlebte Stunden in Erinnerung rufen. —

Ein weniger freundliches Bild, als das eben geschilderte, bot uns der Anblick des durch den Föhnsturm im Januar zerstörten Waldes. „Sterben des Bergwaldes“, könnte man diese Verheerungen der elementaren Naturgewalt benennen. Ganze Waldbestände lagen wie Zündhölzer geknickt am Boden, wahrlich ein trauriger Anblick, inmitten all der verschwenderischen Naturschönheiten.

Im Gasthaus erlabten wir uns an frischer Milch, schrieben einige Kartengrüße und nahmen nachher Abschied von dieser Aussichts-Empore. Wir stiegen hinunter nach dem schmucken Dorfe Gais, gedachten hier nach Appenzell Anschluß zu finden, aber wir hatten die Rechnung ohne den Kriegsfahrplan gemacht. Hier verließen uns drei Reisegefährtinnen, denn sie wollten noch am gleichen Abend zu Hause sein. Wir andern zogen fröhlich unsern Weg weiter nach Appenzell und zwar per pedes. Es war gut, daß wir einen so ausgezeichneten „Fremdenführer“ bei uns hatten, der uns durch einen schönen Feldweg dem Ziele zuführte. In Appenzell besuchten wir im Vorbeigehen unsere kranke Kollegin, Frau Peterer, und waren auch herzlich froh, daß wir unsern Ballast ihrer treuen Obhut übergeben durften. Zu unserer Freude gesellte sich auch noch Frau Brüllisauer zu uns. Wir bestiegen die Säntisbahn — Wasserauebahn — sollte sie eigentlich heißen, denn sie führt nur bis Wasserauen, also bloß bis zum Fuße des Gebirges, wir hätten nichts dagegen gehabt, wenn sie uns in der Mittagshitze noch ein wenig höher hinaufgeführt hätte. In Wasserauen nahmen wir ein gutes Mittagessen ein und unser Auge schaute sehnsuchtsvoll nach oben, wo das historische Wildkirchlein an hoher Felswand klebt. Nachdem wir uns gestärkt, gings auf schönem Pfad aufwärts. Vor uns lag das majestätische Alpsteingebiet, links unten brauste ein wilder Bergbach und rechts schauten wir die steilabfallenden Felswände der Ebenalp. Wir achteten der Mühe und des Schweißes nicht, dachten frohvergnügt, das sei ein probates Mittel gegen die böse Grippe. Unsere Mühe war reichlich belohnt beim Anblick des idyllischen Seealpsees, der zwischen himmelhohen Felswänden, ähnlich dem Oeschinensee im Berneroberland, eingebettet liegt.

Nach einer kleinen Erfrischung in dem von dunklen Tannen umgebenen, saubern Bergwirtshäuschen ging unser Weg weiter, d. h. wieder etwas zurück, um dann auf steilem, aber erst kürzlich hergestelltem, gutem Bergpfad das Wildkirchlein zu erreichen. Nach ungefähr einer Stunde gelangten wir unter viel Aechzen und „Pisten“ glücklich oben an. Die wetterfesten Bergtannen, die der Föhn hier oben nur noch vereinzelt am Leben gelassen, haben wohl mit Grauen unser Nahen vernommen und gedacht, jetzt habe auch ihr letztes Stündlein geschlagen. Im Aescherwirtshaus kehrten wir ein und ließen uns den herrlichen Kaffee mit Ziegenmilch und sonst noch allerlei Gutes herrlich munden. Das sei das Haus, wo sie vor mehr als 50 Jahren das Licht der Welt erblickt, belehrte uns die liebenswürdige Appen-

zellerkollegin, Frau Brüllisauer. Einer so „hohen“ Geburt kann sich selten ein Menschenkind rühmen, am vierten Tag brachte man das Neugeborene zu Tal zu seiner „Gotte“, natürlich nicht in einem englischen Kinderwagen. Die holperige Talfahrt vermochte dem gesunden Bergkind keinen Schaden zuzufügen. Die junge Mutter bediente wieder ihre Gäste, als ob nichts geschehen wäre. Auf schwindligem Felsenpfade begaben wir uns zum nahe gelegenen Wildkirchli, das der Dichter Scheffel in seinem Ekkehard so romantisch besungen.. Von hier aus gelangten wir durch eine natürliche Felsenhöhle beim flackernden Schein einer Laterne auf die Ebenalp, d. h. bis vor eine hohe Schneewand, die noch vor dem Ausgange lag. Wir ließen uns nicht verdrießen, diese zu erklettern und über dieselbe hinweg auf die noch winterliche Berglandschaft zu blicken. Ein seltsamer Kontrast zu den sonnigen Hängen diesseits des Berges, wo muntere Zicklein bereits ihr erstes, saftiges Futter suchten. Wir besahen uns auch noch die prähistorischen Funde, die aus der Höhle stammen, versäumten auch nicht, bevor wir vom Wildkirchli Abschied nahmen, daselbst die Glocke zu läuten.

Am liebsten wären wir, wie einst Scheffel, sieben Tag und sieben Nächt hier oben zu Gast geblieben, hätten in Muße die uns umgebende Bergwelt betrachten und ihrer wundersamen Stimme lauschen mögen. Aber es konnte ja nicht sein, dankbar für das in vollen Zügen genossene, traten wir den Abstieg an. Ueber Steingeröll und Alpwiesen, — den gewöhnlichen Weg durfte man wegen Lawinengefahr noch nicht benützen —, gelangten wir noch rechtzeitig in Weißbad an, wo uns die Elektrische aufnahm und wieder Appenzell zuführte. Dort angekommen, vernahmen wir, daß in der Morgenfrühe keine Gelegenheit geboten sei, nach Altstätten zu fahren. Es blieb uns daher nichts anderes übrig, als uns zurück, nach Gais zu begeben. Mit Dank für die freundliche Begleitung nahmen wir von Frau Brüllisauer Abschied. Frau Mösle kam noch mit uns, führte uns ins Hotel zum „Ochsen“ und war wie ein liebes Mütterchen für unser Wohl besorgt. Noch recht herzlichen Dank für Alles, liebe Kollegin, vielleicht dürfen wir Ihnen dann nächstes Jahr auch ein Bettlein „zwegmache“ und Ihnen die Schönheiten des Berneroberlandes zeigen!

Der Freitagmorgen war wieder hell, klar und wunderschön! Nun hieß es Abschied nehmen vom schönen Appenzellerland und von unserer liebenswürdigen Begleiterin. Auf frohes Wiedersehen übers Jahr! In wundervoller Fahrt kamen wir an der denkwürdigen Stätte des Stoß vorbei, einen Blick auf die Kapelle und das Denkmal werfend. Wir merkten, daß wir wieder dem Tiefland zustrebten, die Gegend um Altstädten glich einem Paradiese inmitten dieser Blütenpracht! Von hier aus ging unsere Fahrt wieder aufwärts, das schöne Rheintal hinauf bis Ragaz. Weil wir über 3 Stunden Aufenthalt hatten, besuchten wir die weltberühmte Taminaschlucht, bewunderten den schneebedeckten Seesaplana, der in ferneren Jugendtagen beim Lesen des „Heidi“ unsere kindliche Phantasie so seltsam berührte.

Die Fahrt dem Wallensee entlang war großartig! Schroffe Felswände auf der einen und fruchtbares Gelände auf der andern Seite kennzeichnen die Gestade des Wallensees.

Droben stehet die Kapelle, schauet still ins Tal hinab.
Drunten reisen weise Frauen, wohlgemut durchs Land hinab.

Diese Worte gingen uns durch den Sinn, als wir einsam auf hoher Bergeshöhe eine Kapelle erblickten, die träumerisch in die Maienpracht hinauslugt.

Einsiedeln war für diesen Reisetag unser Ziel. Wir gedachten dann am folgenden Tag über die Rigi nach Luzern zu gelangen, vernahmen aber bereits am selben Abend, daß die Rigibahn, infolge der Schneemassen in den höhern Lagen, den Verkehr noch nicht eröffnet habe.

Wir waren aber keineswegs etwa unzufrieden, denn wir hatten in den letzten Tagen so viel Schönes und Erhabenes genossen, daß wir selber fanden, es sei jetzt genug.

In Einsiedeln besuchten wir das Panorama, das die Kreuzigung Christi darstellt. Es macht auf den Besucher und gläubigen Christen, gleichviel welcher Konfession er angehört, einen unvergeßlichen Eindruck. Die Kirche, die alljährlich tausende von Pilger aus aller Herren Länder besuchen, haben auch wir bewundert. Am Samstagmorgen fuhren wir nun heimwärts. Es war wieder eine Fahrt durch blühende Obstbaumwälder, die man nicht genug bewundern konnte, so viel Maienpracht wie in diesem Jahr, haben wir unser Lebtag noch nicht gesehen. Ueber das Trümmerfeld von Goldau, dann dem Zugersee entlang, brachte uns der Zug um die Mittagsstunde nach Luzern, wo wir gerade Anschluß nach Bern fanden. So hatten nun die stets vom schönsten Wetter begünstigten, ereignisfrohen Tage ihren Abschluß gefunden. Wir werden sie als bleibende Erinnerungen in das Tagebuch des Lebens einschreiben. Unser Schweizerland aber ist uns noch viel lieber und teurer geworden.

Und ist halt doch kein Land so schön,
Als wie mein Schweizerland.
Wenn abends glühn die weißen Höhn
Auf hoher Felsenwand.
„O Gott, mein Gott, wie dank ich Dir,
Daß Du es gabst zur Heimat mir.

M. W.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Auf die freundliche Einladung der Sektion Appenzell zur Teilnahme an der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins waren trotz der weiten Reise 7 Kolleginnen anwesend. Es war freilich auch lohnend, herzlichen Dank den Appenzellerhebammen, insbesondere den Speicherkolleginnen, die haben etwas leisten müssen; nicht weniger Dank auch der übrigen Bevölkerung, denn so wie wir im Appenzellerländchen aufgenommen wurden, ist es nicht überall der Fall und an den wenigsten Orten wird uns soviel geboten. Allen Teilnehmerinnen wird es eine schöne Erinnerung bleiben. — Unsere nächste Versammlung wird in Wohlen stattfinden, es wird in der nächsten Zeitung Genaueres mitgeteilt werden. Ebenfalls wird ein ärztlicher Vortrag stattfinden.

Für den Vorstand: R. K.

Sektion Baselland. Der basellandschaftliche Hebammenverein wird seine Zusammenkunft am 24. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle Rosengasse, in Liestal, abhalten. Diesmal werden wir keinen ärztlichen Vortrag haben, da sonst die Vereinsangelegenheiten zu wenig berücksichtigt werden könnten. Die Mitglieder sind freundlich ersucht, zu erscheinen, schon aus dem Grund, damit nicht schon zum ersten Male viele gebüßt werden müssen, wenn der neue Beschluß der letzten Sitzung in Anwendung gebracht wird. Jede hat zum Wohle des Ganzen mit beizutragen. Es erwartet demnach zahlreiche Beteiligung Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. In unserer letzten, nicht allzu stark besuchten Sitzung, wurde über Gehörtes und Erlebtes an der Generalversammlung in Speicher berichtet. Sie haben einem so recht den Mund wässerig gemacht und manches wird gedacht haben, das nächste mal gehe ich auch mit. Eine rege Diskussion herrschte über die Paragraphen 103 und 104 unseres Strafgesetzes, womit sich momentan alle Frauenkreise Basels sehr beschäftigen. Es sei hier noch erwähnt, daß nicht jedes Mitglied einzeln auf den Verwaltungen der Krankenkassen erscheinen sollte, um seine Interessen zu verfechten, sondern Reklamationen und Wünsche sollten dem Vorstande unterbreitet werden, der dann an maßgebender Stelle im Interesse aller Kolleginnen vorgehen würde, was das Ansehen unsres Standes mehr hebt, als wenn jedes nur für sich schaut. — Kolleginnen aufpassen und nicht verschwitzen! Dieses Jahr feiert Frau Aerny, Ehrenmitglied unserer Sektion, ihr 50jähriges Jubiläum. Ihr zu Ehren wird nun der Verein am 25. Juni, nachmittags 3 Uhr, statt einer Sitzung, im „Bottmingerschloß“ eine einfache Feier veranstalten. Was dabei herausschaut, wird den meisten von uns noch von frühern Ausflügen dorthin in Erinnerung sein. Um jedermann einigermaßen das Erscheinen zu ermöglichen, soll die Vereinskasse auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft werden.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Frohen Mutes und dankbar für all das Schöne, das wir genießen durften, sind wir von unserem Jubiläumsfeste heimgekehrt. Herzlichen Dank allen denen, die dazu beitrugen, diese Tage zu so großartigen und unvergeßlichen zu gestalten. Einen speziellen Gruß an unsere beiden Begleiterinnen Frau Mösli und Frau Brüllisauer. Die Tour auf den Gäbris, zum Seealpsee und Wildkirchli wird uns stets in Erinnerung bleiben. Müde Beine hat's zwar gegeben. Das nächste Mal nehmen wir die Bergschuhe mit — und a so!

Die nächste Vereinssitzung findet Samstag den 5. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Frauenspital statt, mit einem Vortrag von Frau Dr. Gerber über das Frauenstimmrecht.

Für den Vorstand:
Frieda Zaugg, Sekretärin.

* * *

Es steht im Interesse unseres Geschlechtes und des ganzen Volkes, sich in dieser wichtigen Frage zu orientieren und Klarheit zu schaffen. Wir dürfen in dieser alles umwälzenden Zeit nicht teilnahmslos den Kampf ums Frauenstimmrecht andern überlassen. Es muß jede ihre persönliche, überdachte Stellung dafür oder dagegen einnehmen, und wie sollen wir das Richtige treffen, wenn wir uns nicht belehren lassen. Frau Dr. Gerber ist eine bekannte und viel in Anspruch genommene Rednerin, gewohnt, dicht gedrängten Mengen aus dem Schatz ihrer reichen Erfahrung als Komiteemitglied des Frauenvereins zur Hebung der Sittlichkeit, zu bieten. Wer will, nehme noch eine Freundin oder Bekannte mit, daß möglichst viele Gewinn davon haben. Die Stadthebammen dürften selbstredend mit gutem Beispiel vorangehen und sich nicht von jedem Hindernis abhalten lassen. In Erwartung eines gefüllten Saales (mit guter Ventilation) grüßt alle werten Kolleginnen zu Stadt und Land achtungsvoll

Die Präsidentin: L. Haueter.

Sektion Rätia. Durch den Besuch der Generalversammlung in Speicher, am 20. und 21. Mai abhin, von einer Besserstellung überzeugt, die auch den Bündnerinnen zu Teil werden sollte, wurde sofort die Gelegenheit benützt und auf Pfingstmontag den 9. Juni, eine Versammlung nach Landquart einberufen. In erfreulicher Weise hatten sich dann über Erwarten viele Kolleginnen eingefunden und die Notwendigkeit der Einigkeit erfaßt. Nach Orientierung des Zweckes dieser Versammlung wurde der Vorstand bestellt und zwar: Frau Bandli, Maienfeld Präsidentin; Fräulein Winkler, Malans, Aktuarin; und Frau Putscher, Chur, Kassierin. Dem Vorstand wurde nun der Auftrag erteilt, die nötigen Schritte weiter zu tun, um eine Besserstellung zu erzielen. Also der Grundstein ist gelegt, und wir hoffen, den lieben Kolleginnen bei der nächsten Versammlung einen recht erfreulichen Fortschritt miteilen zu können. Möge nun den Bündnerhebammen schon in Anbetracht der zum Teil schwierigen Verkehrsverhältnisse, durch den Wahlspruch: „Einigkeit macht stark“ und durch

das Entgegenkommen der hohen Regierung und Gemeinden ihr ohnehin schon schwerer und aufregender Beruf erleichtert werden. Der Vorstand bittet dringend alle ihm jetzt noch unbekannten Kolleginnen, ihr Wartgeld und die Geburtenzahl pro Jahr an Frau Bandli, Maienfeld, einzusenden, damit man eine genaue Statistik machen kann. Also alle, auch im entlegensten Bergdörfli, seid herzlich willkommen und schließt euch unserer Vereinigung an.

Für das uns geschenkte Zutrauen der lieben Kolleginnen dankt noch bestens

Der Vorstand.

NB. Die nächste Versammlung findet in Chur statt. Das nähere Datum wird in der Julinummer bekannt gegeben werden.

Sektion Romande. Außerordentliche Sitzung vom 27. März 1919 in der geburtshülflichen Klinik. Vorsitz Madame Mercier, Präsidentin. Das Komitee der Sektion Romande beschäftigt sich seit einigen Wochen ernstlich mit der gänzlich unzureichenden materiellen Lage der meisten Hebammen und hat eine Erhöhung der Preise in Angriff genommen. Das Erste war, bei den der Sektion angehörenden und im Kanton wohnenden Hebammen mittels Rundschreiben ganz genaue Auskunft einzuholen, ob die von allen Seiten eingelaufenen Klagen berechtigt seien.

Die Sektion wurde auf den 27. März einberufen, um die Ergebnisse dieser Untersuchung zu besprechen und die nötigen Maßregeln zu treffen. Eine große Anzahl der Mitglieder war anwesend, wir zählten ungefähr 70 fast alles etablierte Hebammen. Trotz der Reiseschwierigkeiten sind sie herbeigekommen, de Vully, de la Côte, de Lavaux, de la Broye. — Herr Professor Rossier, immer bereit, seinen alten Schülerinnen beizustehen, fehlte nicht. Die Hebammen aus der geburtshülflichen Klinik, Schwester Rose, Henriette und Sophie, Madame Burdet, endlich die Schülerinnen des gegenwärtigen Kurses, eine weiße Kette ringsherum im Hörsaal bildend, waren anwesend und endlich der unterzeichnende Berichterstatter.

Madame Mercier stellte die Tatsachen, welche den Vorstand zu der Untersuchung veranlaßt haben, dar; sie bedauerte, daß 1/4 der Hebammen nicht Vertrauen genug hatten um zu antworten, denn von den abgesandten 76 Formularen sind nur 60 zurückgekommen. Bei einer solchen, wie der gegenwärtigen Bewegung sollte niemand zurückstehen, sondern solidarisch handeln im gemeinsamen Interesse.

Die zurückgekommenen 60 Exemplare sind höchst interessant und bestätigen, daß die Wirklichkeit noch trauriger ist, als sie zu sein schien. Die Nachforschung über die Tätigkeit der Hebammen während der letzten drei Jahre:

I. Im Jahre 1916 gab es 1002 Entbindungen für 43 Hebammen, durchschnittlich 23 pro Hebamme; 1917 gab es 1178 Entbindungen für 49 Hebammen, durchschnittlich 24 pro Hebamme; 1918 gab es 1224 Entbindungen für 50 Hebammen, durchschnittlich 24 bis 25 pro Hebamme.

II. Eine Hebamme hat durchschnittlich mit den Entbindungen allein verdient: im Jahre 1916 Fr. 681.—; 1917 Fr. 716.—; 1918 Fr. 752.—.

III. Die Hebammen verdienten durchschnittlich durch die Ausübung ihres Berufes, Nebenverdienst eingerechnet: im Jahre 1916 Fr. 820.—; 1917 Fr. 863.—; 1918 Fr. 902.—.

IV. Auf 60 Hebammen, welche auf die Fragebogen geantwortet haben, empfangen 20 Hilfsgelder von den Gemeinden, im Ganzen 5136 Franken. Die geringste Unterstützung ist Fr. 26.60; die höchste Fr. 800.—.

V. Die Gemeinden haben bezahlt: im Jahre 1916, 77 Entbindungen; 1917, 89 Entbindungen; 1918, 75 Entbindungen.

VI. Die gewöhnliche Bezahlung der Entbindungen war Fr. 29.— im Jahre 1916 und Fr. 30.— für 1917 und 1918. Nur 10 Hebammen scheinen ihre Preise des teuren Lebensunterhaltes wegen nach und nach erhöht zu haben, aber gewiß noch lange nicht genug. Die geringste Bezahlung zeigt Fr. 20.— für die Entbindung an, die höchste Fr. 65.—.

VII. 11 Hebammen verdienen weniger als Fr. 500.— jährlich.

22 Hebammen verdienen Fr. 500—1000,
10 " " " 1000—1500,
8 " " " 1500—2000.

Nach der sehr exakten Darstellung durch Mme. Mercier nimmt Herr Professor Dr. Rossier das Wort um mitzuteilen, was der Vorstand der Sektion in den letzten Wochen getan hat und was er noch zu tun gedenkt, um die wirklich traurige Lage der Hebammen zu heben. Die Versammlung ist einstimmig auf Seite des Herrn Professors, als derselbe erklärt, daß die Sachen ändern müssen, und daß eine große Anstrengung dazu allerseits nötig ist.

Man verlangt von den Hebammen teure Studien, eine lange Stage. Die Hebammen haben eine außerordentliche Verantwortung. Das Leben der Mütter hängt von der Sauberkeit und Pflichttreue der Hebamme ab und das des Kindes auch. Es ist im allgemeinen Interesse, daß die Hebamme ihren Lebensunterhalt reichlich verdient und nicht die Armut streifen muß.

Es ist schändlich, daß gewisse Gemeinden den Hebammen so geringe Hülfsgelder geben, wie solche, welche man uns anzeigt.

Hierauf folgt eine lange Besprechung, welche wir wegen Mangel an Platz auslassen müssen. Das Komitee wird beauftragt die Frage zu studieren und einen Bericht zu unterbreiten.

Herr Professor Rossier stellt dann die in Aussicht genommenen Maßregeln dar. Es sind die folgenden:

A. Festellung eines Tarifes, welcher sich nach der finanziellen Stellung des Klienten richtet, ob kürzere oder längere Dauer der Entbindung, ob dieselbe am Tage oder des Nachts stattfindet; in Betracht fällt auch die Entfernung der Wohnung der Entbundenen oder der Hebamme.

Dieser Tarif nennt drei Klassen:

1. Arme: Der Tarif durch den Staat oder die Gemeinde bezahlt = Fr. 30.—.
2. Mittelstand: Arbeiter, bescheidene Landleute, Beamte, Angestellte. 40 bis 80 Franken.
3. Wohlhabende Klasse: Kaufleute, Landleute, Industrielle, liberaler Beruf, höhere Beamte: von Fr. 70.— an.

Diese Preise umfassen die Entbindung und die Pflege, welche das Gesundheitsamt verlangt. Es muß zu diesem Tarif folgendes bemerkt werden:

1. Daß die gewährte Summe durch den Staat für die Armen ist. Daß dieser offizielle Tarif nicht obligatorisch ist für die Hebamme in ihrer privaten Praxis, daß sie frei ist, ihren Preis zu stellen wie es ihr paßt, vorausgesetzt, daß sie in gewissen Grenzen bleibt.

2. Daß der neue Tarif schon in den Städten durch die Hebammen eingeführt ist, daß er sehr gut aufgenommen wurde, und daß nichts im Wege steht, damit er überall Einlaß findet.

3. Daß, wenn man an den augenblicklichen teuren Lebensunterhalt denkt, diese Preise sehr bescheiden sind, daß sie noch einmal so hoch sein müßten, um in den richtigen Proportionen zu sein.

Es ist nötig, daß der unglaubliche Verdienst von Fr. 30.— für eine Entbindung für immer verschwindet, ausgenommen für die Armen.

B. Die Hebamme läßt sich von jetzt an die vielfachen Dienste, welche man von ihr bisher als selbstverständlich verlangte, bezahlen. Konsultation und Besuch während der Schwangerschaft und nach dem 10ten Tage der Entbindung. Der gestellte Tarif ist wenigstens Fr. 3.— für den Besuch und Fr. 2.— für die Konsultation. Außerdem wird die Hebamme eine Vergütung für den Weg, welcher länger als 2 Kilometer von der Wohnung der Hebamme ist, verlangen. (Die zwei ersten Kilometer werden nicht gezählt.) Die geforderte Vergütung beträgt 50 Rp. per Kilometer (1 Kilometer für den Hin- und Rückweg zählt für einen Kilometer).

C. Wenn die Hebamme mit der Pflege der Entbundenen oder Kranken fertig ist, wird sie ihre, auf gedrucktem Formulare sorgfältig ausgestellte Rechnung einsenden. Sie findet die Formulare beim Komitee.

Diesen verschiedenen Vorschlägen folgte eine interessante Besprechung. Sie wurden ohne Widerspruch angenommen. Sie werden offiziell und ihrer Ausführung steht nichts im Wege als die eventuelle Adoption der Société vaudoise des sages-femmes. Sie werden dieser zugestellt werden.

Ein Artikel wird in allen Zeitungen des Kantons veröffentlicht werden, um dem Publikum den neuen Tarif zur Kenntnis zu bringen. Die Mitglieder der Section romande werden jedoch gebeten, mit der Ausführung der neuen Preise zu warten, bis ihnen ein Wort zugeht, dasselbe wird nicht lange auf sich warten lassen.

Darnach wurde die Sitzung aufgehoben. In dem hübsch dekorierten großen Saale wurde der Thee serviert, durch die Freundlichkeit der Häuser Nestlé und Galactina konnten die Tische mit Süßigkeiten reichlich bedeckt werden. Die Häuser Wander (Bern) und Hausmann (St. Gallen) haben von ihren Produkten geschickt, welche den Anwesenden übermittelt wurden. Wir danken ihnen auf diesem Wege bestens. Dr. Th.

Sektion Schaffhausen. Am 8. Mai 1919 versammelte sich die Sektion Schaffhausen in der „Randenburg". 21 Hebammen waren anwesend und man war so recht gemütlich beisammen; bald waren die geschäftlichen Fragen erledigt ohne Schwierigkeiten oder lange Diskussion. Herr Dr. Rahm von Schaffhausen beehrte uns mit einem Vortrag über die Ernährung der Kinder, die ja in manchem sich etwas anders gestaltet als früher, besonders an Orten, wo die Milch so knapp war. Dadurch sehen sich die Mütter mehr als je genötigt, selbst zu stillen zum großen Nutzen der Kinder. Der Herr Doktor wies nach, wie die Kindersterblichkeit vielfach davon herrühre, daß die Kinder zuviel bekommen, oder nicht das richtige, woraus Darmkrankheiten entstehen und anderes dazu. Daß man in dieser Kriegszeit nicht soviel essen konnte, ist auch großen Leuten gut bekommen und manche Krankheiten sind dadurch weniger oft vorgekommen. Auch die fleischlosen Tage sind nicht so gefährlich. Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 26. Juni wieder eine Versammlung stattfindet, nachmittags 2½ Uhr im Gasthof zum „Kreuz" in Lüterkofen. Herr Dr. Wyß hat uns einen wissenschaftlichen Vortrag zugesagt. Auch wird der Delegiertenbericht verlesen von der Generalversammlung in Speicher. Wir wollen auch nicht vergessen, den lieben Appenzellerkolleginnen den herzlichsten Dank auszusprechen für alles, was sie uns geboten haben. Vielen Dank aber auch den Vorständen des Schweiz. Hebammenvereins und der Krankenkasse, die in treuer Pflichterfüllung alles leiten, so wie auch unserm Hrn. Pfarrer Büchi.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsre nächste Versammlung findet, wie schon gemeldet, Dienstag den 24. Juni statt. Bei nur ganz schönem Wetter soll dieselbe auf dem „Gäbris" stattfinden und werden die Kolleginnen eingeladen, den um 12 Uhr 4 Min. mittags abgehenden Zug zu benützen. Wir hoffen bei dem viel Genuß versprechenden Spaziergang auf recht zahlreiche Beteiligung und es würde uns freuen, wenn sich dabei unsre Appenzellerkolleginnen anschließen würden. Ein Telephon ist auf dem „Gäbris", jede Stunde fast fährt ein Zügli in unsre Stadt und abends 7 Uhr sind wir sowieso wieder zu Hause, so daß es wohl fast jeder möglich

sein sollte, mitzukommen. Etwas Proviant oder wenigstens die Brot- und Käsekarte mitzunehmen, könnte nichts schaden. Bei schlechtem oder auch nur trübem Wetter findet die Versammlung im „Spitalkeller" in gewohnter Weise statt. Dem Vorstand der Appenzeller-Sektion sei an dieser Stelle noch der wärmste Dank ausgesprochen für die Art und Weise, in der sie den Schweizerhebammen ein Fest zu veranstalten wußten, das jeder Teilnehmerin in steter, freundlichster Erinnerung bleiben wird. Das war Arbeit in Hülle und Fülle und darum Ehre einem solchen Vorstande!

H. Hüttenmoser.

Sektion Uri. Der urnerische Hebammenverein hält am 26. d. nachmittags 1½ Uhr im St. Josefsheim in Erstfeld die im April beschlossene Versammlung. An Stelle des Herrn Dr. Vinz. Müller, der leider verhindert ist, den Vortrag zu übernehmen, wird Herr Dr. Jäger uns mit einem sehr interessanten Vortrage beehren. Außerdem wird Aufschluß gegeben über die Eingaben an die Regierung und Statutenbereinigung. Der Vorstand hofft alle Kolleginnen an dieser Versammlung begrüßen zu können und erwartet deshalb vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder, sowie der noch nicht dem Verein angehörenden Kolleginnen.

Das St. Josefsheim ist bei der Reußbrücke im sog. 3. Pfrundhause. Keine Konsumation.

Für den Vorstand:
Frau Schmid, Präsidentin.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 19. Juni, 2 Uhr im Erlenhof statt. Unsere Delegierten werden Bericht abstatten über den Hebammen-Tag in Speicher. Wir möchten an dieser Stelle den Kolleginnen von Speicher und all den lieben Leuten dort herzlich danken für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre weitgehende Gastfreundschaft. Alle Kolleginnen, die wir dort sein durften, haben von Speicher und seinen Einwohnern den besten Eindruck bekommen. Wie heimelig und einladend war schon die Umgebung, die Gärten und Bäume in schönster Pracht, die saubern Häuser, dazu die fröhlichen und emsigen Menschen. Wirklich ein schönes Flecklein Erde im Appenzellerland. Wie viel Vorarbeit brauchte es doch, für all die Sänger und Sängerinen, die verschiedenen Aufführungen „ond e so", es war einfach einzig, oder wer wills nachmachen? Besondern Dank auch Herrn Dr. Ritzmann für den sehr lehrreichen Vortrag. Ist es doch in unserm und unserer Patienten Interesse, die Vorträge anzuhören, sie dienen auch zur Hebung unseres Standes.

Ein herzliches grüß Gott, auf Wiedersehen am 19. Juni.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Vor einer zahlreich besuchten Versammlung sprach Herr Dr. Anderes, unser Hebammenlehrer, am 30. April im Hörsaal der Frauenklinik über: „Blutungen vom Säuglings- bis zum Matronenalter". Sehr lehrreich und überaus wichtig besprach Herr Dr. Anderes die Blutungen in der Schwangerschaft, wie auch die Nachgeburtsblutungen. Wir sprechen an dieser Stelle dem Herrn Doktor unsern wärmsten Dank aus. — Am 6. Mai feierte die Sektion Zürich ihr 25jähriges Bestehen im „Karl dem Großen". Mit frohem und heiterem Sinn wanderten die Kolleginnen von Stadt und Land zusammen, um die Sorgen einer Hebamme für ein paar Stunden abzulegen. Unser Vergnügungskomitee, wie auch etliche Kolleginnen haben keine Mühe gescheut die Stunden recht gemütlich zu machen. Wir hatten die Ehre, Kolleginnen noch unter uns zu sehen, die bei der Gründung mithalfen. Dank sei all denen, die das Vereinsschifflein bis heute vorwärts geführt haben. Frau Rotach, unsere langjährige Präsidentin, wurde als Ehrenmitglied ernannt. Wir bedauern ihren Rücktritt, sowie derjenige der übrigen Vorstandsmitglieder sehr. Unsere nächste Versammlung findet im „Karl dem Großen" am 24. Juni, nachm. 2½ Uhr, statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

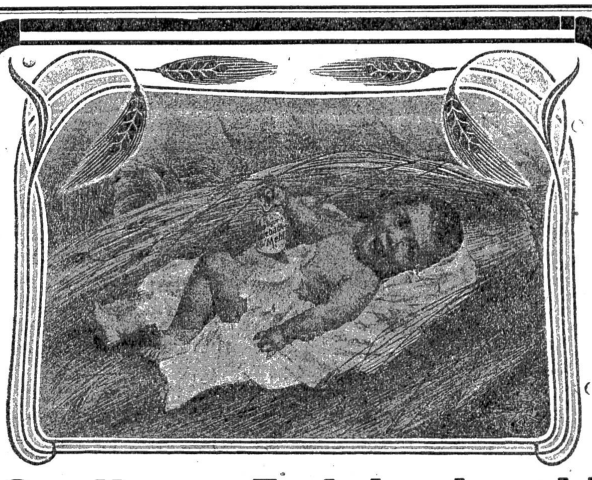
Der Vorstand.

Gefunden! Im Hotel zum „Ochsen" in Gais wurde ein goldenes **Lorgnon** gefunden. Die Eigentümerin wolle sich gefl. melden bei Frau Müller-Eisenhut, Hotel zum „Ochsen", Gais, App.

Zur gefl. Beachtung!

Für die nächste Nummer werden **die Adressen neu gedruckt.** Allfällige Aenderungen sind deshalb bis zum 25. dies zu richten an die

Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern.



Oppligers Zwiebackmehl
Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes
Kinder-Nahrungsmittel
Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen
In Paketen à Fr. 1.20 und à 60 Cts.
Confiserie **Oppliger, Bern,** Aarbergergasse 23
Rabatt für Hebammen 174²

Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das **Kindermehl**
BÉBÉ
der **Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.**
Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.
Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung **Bern**
173

Untersuchungs-Fingerlinge
aus Zellbattist
mit Schutzblatt über dem Handrücken
zur reinlichen Entfernung
205¹
Sehr praktisch. Sehr billig. Undurchlässig.
Keine Beeinträchtigung des Tastgefühls.
Mit Vaseline eingefettet, schmiegt er sich dicht dem Finger an.
Sanitätsgeschäft Hausmann
St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Genève - Lausanne

S. Zwygart, Bern
55 Kramgasse :: Kesslergasse 18
Kinder-Ausstattungen
Erstlings-Artikel
Kinder-Wäsche
Kinder-Kleider
172

Für Mutter und Kind
unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene
Okics Wörishofener Tormentill - Crème.
Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:
„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten.** Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt."
Okics Wörishofener Tormentill - Crème,
in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 175c
Hebammen erhalten Rabatt.
F. Reinger-Bruder, Basel.

St. Jakobs-Balsam
von Apotheker C. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75 (558S.)
Hausmittel I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle **wunden Stellen** und **Verletzungen, Krampfadern, offene Beine, Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten** und **Brandschaden.**
In allen Apotheken. — General-Depôt:
203 **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Aechte
Willisauer Ringli
empfiehlt zur gefälligen Abnahme von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme à Fr. 4.— per kg.
Frau Schwegler, Hebamme
Bäckerei, **Willisau-Stadt.**

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme".

Bern, 15. Juni 1919 № 6 Siebzehnter Jahrgang

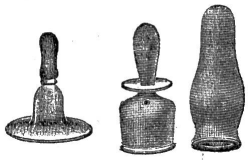
Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die geschichtliche Entwicklung der Lehre von der Infektion. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Verdankung. — Zur Notiz. — Jubiläumsfest in Speicher. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Rätia, Romande, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Uri, Winterthur, Zürich. — Gesunden. — Zur gefl. Beachtung. — Anzeigen.

Bidets.
Nachtstühle.
Krankentische.

Bruchbänder.
Leibbinden,
verschiedene Modelle.



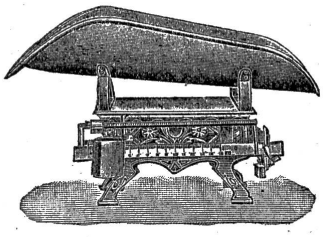
Brusthütchen.
Sauger, Nuggis.

Irrigatoren,
Mutterrohre
in allen Preislagen.

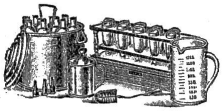
165¹

Sanitätsgeschäft
M. Schaerer A. G., Bern
Bärenplatz 6
Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege
Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze
Extrarabatt für Hebammen *Verlangen Sie Spezialofferten*

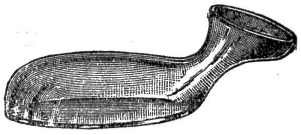
Kinderwaagen, in Kauf und Miete.



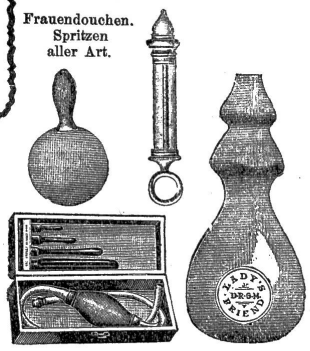
Pasteurisierapparate Soxhlet
und andere
Ersatzflaschen.



Urinale
aus Glas, Porzellan und Gummi.



Frauendouchen.
Spritzen
aller Art.

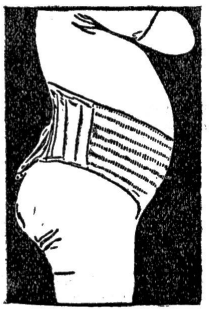


ELCHINA der Kräftespender
für
Magen, Darm, Herz, Blut, Nerven
Vorzüglich
bei Schwächezuständen, nach erschöpfenden Krankheiten, bei nervösen Magen- und Darmbeschwerden, bei Nervenschwäche und Erschlaffungs-Zuständen, nach aufreibender, geistiger und körperlicher Arbeit, nach Ueberanstrengungen aller Art. 185⁴
Orig. Fl. Fr. **3. 75**;
vorteilhafte Doppelflasche Fr. **6. 25** in den Apotheken.
Fabrikant: Hausmann A.G., St. Gallen, Zürich

Lacto Bébé
Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probedosen gratis von
LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

168



„Salus" Leibbinden
(Gesetzlich geschützt)
sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei
Frau Lina Wohler, Basel
43 Aeschenvorstadt 43
Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind
Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus" (Illustrierte Prospekte) 166

Für die
Gemeinde Heiden
wird eine

Hebamme
gesucht

mit Antritt auf Anfang Juli.
Sich anzumelden bis 25. Juni.

Gesundheitskommission Heiden
P 2371 G (Appenzell.) 204

Verbandstoff-Fabrik
A l'Ambulance Suisse
Genf
liefert zu billigstem Preise

Verband-Watte, Gaze und Binden, chemisch rein und sterilisiert,
Wochenbett-Unterlage-Kissen,
Wochenbett-Verbände,
Bett-Gummistoff,
Windeln aus Gaze, waschbar,
Nabel-Binden und Nabel-Pflaster,
Sterilisierte Verbände z. Tamponade,
Stertlisierte Vaginal-Tampons,
Damenbinden und Gürtel,
Elastische Bein- und Leib-Binden,
Fieberthermometer. 196

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

155

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
(vormals G. KLOEPFER)
Schwanengasse Nr. 11 167

Telephon: Magazin Nr. 445

Billigste Bezugsquelle
für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüssein, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Hebammen-Stelle

Für eine jüngere Hebamme, kath. Konfession, wäre Gelegenheit geboten, eine Praxis als zweite Hebamme auf dem Lande zu übernehmen. Kantons- und Gemeindewartgeld Total 250 Franken.

Anmeldungen befördert unter Nr. 206 die Exp. der „Schweizer Hebamme".

Bekanntmachung

Die seit Jahren rühmlichst bekannte
Brustwundsalbe „Ideal"
ist wieder erhältlich. Beste und bewährteste Heilsalbe für wunde Warzen und sehr delikate Wunden. Preis per Dose **80 Cts.** für Hebammen. Verlangen Sie Mustersendungen.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft,
198² **Bern** - Liebegg

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder
Kleine Tuben Fr. —.75
Grosse „ „ 1.20
Für Hebammen Fr. —.60 und Fr. 1.—
Apotheke Gaudard
Bern — Mattenhof 182

Satina

Kinderstreupulver

Von einem Kinderpuder verlangt man entzündungswidrige, reizmildernde und heilende Eigenschaften, sowie eine gute, aufsaugende und trocknende Wirkung.

Diese Eigenschaften hangen in hohem Masse von der Reinheit und Feinheit der verwendeten Ingredienzien ab. Für die zarte Haut des kleinen Kindes ist nur das Beste gut genug. Unser Satina Kinderstreupulver ist nach anerkannten, wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengesetzt und auf die Auswahl der besten Rohstoffe ist ganz besondere Sorgfalt verwendet worden.

Muster zu Diensten

Dr. A. Wander A.-G., Bern

170

Den verehrlichen Hebammen bewilligen wir bei kistenweisem Bezug 10 % Rabatt. Unsere Kisten halten 12, 24 oder 30 Flaschen, beliebig assortiert.

5 Waisenhausplatz 5 (beim Käfigturm) 177

Spurlos verschwunden sind sämtliche Rot- und Wundsein bei kleinen Kindern und Erwachsenen bei Gebrauch unseres beliebten Kinderpuders „Ideal".

Kinderpuder „Ideal"

hat sich seit mehr wie 20 Jahren ausgezeichnet bewährt, dies beweisen die vielen Dankesschreiben der Hebammen und Müttern. — Preis per Dose für Hebammen **60 Cts.**; Verkaufspreis **80 Cts.** Offen per kg **Fr. 8. 50.** Allein durch den Fabrikant

Lehmann-Brandenberg,
198¹ **Bern** - Liebegg

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ✧ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc. 169 a

Prompte **Auswahlsendungen** nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co.
Schaffhauser Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Seit über 25 Jahren

Das zuträglichste tägliche Frühstück 188
für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache.
Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.75, Pakete (Pulverform) à Fr. 1. 50.

„Berna" Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

„Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ‚Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 176

Erhältlich in allen Apotheken,

Drogerien und Badanstalten.

(Zä 1239 g) 139

Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch
der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke". 178

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.
Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität!**
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 — Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität: 181
Bruchbänder und Leibbinden

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

Schwächliche Kinder

die leicht zu Verdauungsstörungen geneigt sind, sollten anstatt mit Kuhmilch, mit dem vorzüglichen, seit 30 Jahren bewährten Kindermehl Galactina ernährt werden. Im Gegensatz zur Kuhmilch ist Galactina von stets gleicher Beschaffenheit; ihre Zubereitung ist eine höchst einfache. Sie wird leicht verdaut und verhütet Erbrechen und Diarrhöe. Sie gibt den Kindern Lebenskraft und Gesundheit und wird daher von ersten medizinischen Autoritäten als die beste Nahrung für Säuglinge und Kinder zarten Alters empfohlen.

Galactina

Kinder-Mehl

ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich Galactina, die beste Kindernahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Droguen-, Spezereiwarenhandlungen und Konsumvereinen.

180

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik

Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird. 179

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.